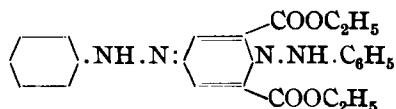


65. Ernst Koenigs und Helmut Gurlt: Über das Phenylhydrazon des *N*-Phenylamino-chelidamsäure-esters.

[Aus d. Chem. Institut d. Universität Breslau.]

(Eingegangen am 28. Dezember 1935.)

Über „die Reaktivität der Carbonyl-Gruppe in γ -Pyronen und γ -Pyridonen“ haben die HHrn. D. N. Bedekar, R. P. Kaushal und S. S. Deshpande¹⁾ eine Arbeit veröffentlicht, in welcher sie über interessante Umsetzungen von *p*-Nitrophenyl-hydrazin mit Chelidonsäure-ester und Acetondioxalester berichten. Im Hinblick hierauf sei eine vor längerer Zeit gemachte Beobachtung²⁾ mitgeteilt, nämlich daß auch Phenyl-hydrazin glatt mit Aceton-dioxalsäure-ester reagiert. Wird dieser mit der molekularen Menge Phenylhydrazin in 15 Tln. Alkohol auf dem Wasserbade gekocht, so scheidet sich nach dem Erkalten in reichlicher Ausbeute das Kondensationsprodukt mit 2 Mol. Phenyl-hydrazin ab, das Phenylhydrazon des *N*-Phenylamino-chelidamsäure-esters.



Aus wäßrigem Alkohol krystallisiert der Stoff in farblosen Nadeln vom Schmp. 194°. Er ist löslich in Wasser, schwer in Alkohol, kaum in Äther und Benzol.

0.1395 g Sbst.: 0.3356 g CO₂, 0.0704 g H₂O. — 0.1176 g Sbst.: 13.9 ccm N (22°, 750 mm).

C₂₃H₂₄O₄N₄. Ber. C 65.68, H 5.76, N 13.34.
Gef. „, 65.61, „, 5.65, „, 13.14.

Wir hatten seinerzeit dieses Kondensationsprodukt bei dem vergeblichen Suchen nach einer bequemeren Darstellungsweise des γ -Amino-pyridins erhalten; es ließ sich aber durch Reduktion mit Zinnchlorür und Salzsäure nicht in Amino-chelidamsäure überführen. Da die Substitution am Kern-Stickstoff den Charakter der Verbindung im Vergleich zum Pyridon stark beeinflußt, hatten wir ihr als Beweis für den Keton-Charakter des Pyridons keine Bedeutung beigelegt.

¹⁾ Journ. Indian chem. Soc. **12**, 465 [1935].

²⁾ vergl. Helmut Gurlt, Inauguraldissertat., 1924.